

2
1
0
9
0
8
0
7
0
6
0
5
0
4
0
3
0
2
0
1

2012

Das vielleicht letzte
Magazin der Welt

8,50 Euro
WWW.2012.AT

Die Explosion der Menschen

SIND WIR ZU VIELE?





Vegetarier

Wir haben kein Recht, Tiere für unseren Genuss zu töten, einzig Vegetarismus und in weiterer Folge Veganismus bedeuten Achtung vor dem Leben und können diesen Planeten retten. Es gibt noch zu wenige Menschen, denen dies bewusst ist. Der Tierschutzverein Robin Hood setzt sich dafür ein, dieses Bewusstsein für das Recht auf Leben für alle Tiere zu schaffen, in Österreich wie auch im Ausland. (sum)

Marion Löcker, Tierschützerin beim Verein Robin Hood, St. Leonhard/Forst

Veränderungsbereitschaft

Wir haften zu sehr an veralteten Strukturen, haben eindeutig einen Mangel an grundlegender Veränderungsbereitschaft. Die Reformdynamik ist auf fast allen staatlichen Ebenen sehr begrenzt – wir „retten“ uns lieber durch kurzfristige Maßnahmen von einem Jahr ins nächste, anstatt nicht zeitgemäße Strukturen grundsätzlich zu verändern. (no)

Christoph M. Schneider, Stabsabteilung Wirtschaftspolitik, WKÖ, Wien

Verantwortung

Jeder einzelne Mensch zeigt zu wenig Verantwortung für den Fortbestand der Welt. Und es gibt zu wenige Geldmittel für Psychotherapie. Das hat die katastrophale Folge, dass die Menschen aggressiv auf dem Planeten wüten – im vollen Bewusstsein, dass sie dabei die Umwelt zerstören. Und dabei ihr eigenes Glück und Potenzial Eitelkeit und kurzfristigem Profit unterordnen. (eg)

Elisabeth Haas, Psychotherapeutin, Wien

Vernunft

Das Bewusstsein, dass eine gerechte Verteilung von materiellen und geistigen Gütern sowie ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen letztendlich den Interessen aller am besten dient, fehlt in unseren Gesellschaften. Mehr Vernunft würde der Menschheit guttun. (kap)

Stefan Dullinger, Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie der Universität Wien

Verständnis für den Faktor Zeit

Zeit ist im 21. Jahrhundert die entscheidende Ressource der Lebensgestaltung. Um sie vernünftig zu verpreisen sowie als Geschenk zu schätzen, braucht es ein Umdenken auf Anbieter- wie auf Nachfragerseite. Die Politik muss den Wert der Zeit in Arbeit und Alltag neu einordnen. (sum)

Peter Zellmann, Freizeit- und Tourismusforscher, Autor des Buches „Die Zukunft der Arbeit“, Wien



Wachstum (grünes)

Wachstum, das sich nur über wirtschaftlichen Zusatzerfolg definiert, aber ökologische Schäden und soziale Ungerechtigkeit in Kauf nimmt, ist verantwortungslos gegenüber der Umwelt und künftigen Generationen. Viele Menschen hinterfragen das bereits, aber trotzdem werden in vielen Teilen der Welt Mensch und Natur ausgebeutet, um Gewinne zu maximieren. Wir brauchen ein Bewusstsein, das die Qualität des Wachstums vor die Quantität stellt und Ökonomie mit Ökologie vereint. (sr)

Nikolaus Berlakovich, Landwirtschafts- und Umweltminister, Wien

Wachstumshörigkeit

Den Übergang vom Industrie- ins Dienstleistungszitalter haben die Entscheidungsträger der Gesellschaft nicht nachvollzogen. Die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und die Parameter der Leistungsbewertung sind daher falsch und nicht zukunftsweisend. (sum)

Peter Zellmann, Institut für Freizeit- und Tourismusforschung, Wien

Wald (weltweit)

Jährlich werden 13 Millionen Hektar Wald gerodet. Das Dilemma wird verschärft durch einen Anstieg der Weltbevölkerung. Die gute Nachricht: In Österreich nimmt die Waldfläche zu. (jh)

Peter Mayer, Forstwirt und Politikwissenschaftler, Bundesforschungszentrum für Wald, Wien